

Wie der ‚Schlossverein‘ zum preußischen Reformler Christian Friedrich Scharnweber (1770-1822) kam

Dr.Knut Käpernick, 30.10.2018

1.

Der frühere Hohenschönhausener Gutsherr, Christian Friedrich Scharnweber, war nicht nur völlig vergessen, er war auch für viele Generationen gewissermaßen unbekannt. Als bauernfreundlicher Agrarreformer (1810-1817) unterm preußischen Staatskanzler Hardenberg war er vom preußischen Landadel bewußt angefeindet und von deutschen Historikern aus der Geschichte verbannt. Wir als Verein fanden ihn mit der Vereinsgründung 1998 vor 20 Jahren. Dank der verdienstvollen Ausstellung der Leiterin des damaligen Hohenschönhausener Heimatmuseums, Frau Bärbel Ruben.

2.

Zweites, schon besseres Kennenlernen geschah 2009 durch die deutschlandweit erste Ausstellung über den preußischen Reformkanzler Karl August von Hardenberg. Auch Hardenbergs historische Leistung war durch deutsche Historiker bis weit in die Gegenwart gegenüber dem von Deutschnationalen bevorzugten Freiherr vom Stein zurückgesetzt, womit auch sein enger Mitstreiter Scharnweber vergessen ‚wurde‘. In der Potsdamer Ausstellung waren Scharnweber und das Dorf Lichtenberg erstmals enthalten, ohne aber erforscht zu sein. Lichtenberg erschien wie eine Sommerfrische.

3.

Der dritte, bis heute vielleicht wichtigste Schritt, war die eigene intensive Forschung der Biografie und Lebensleistung des Christian Friedrich Scharnweber. Dr. Rolf Meyerhöfer und Norbert Zilm stöberten mit mir in Archiven, auch Barbara Mewis und Gunnar Müller wirkten mit, dass wir 2011 hier bei uns im Hause, und dann 2013 und 2014 den bedeutenden preußischen Agrar-Reformer Christian Friedrich Scharnweber in Ausstellungen im Museum Lichtenberg präsentieren konnten. Wir konnten nachweisen, dass sein Ruf als ‚Bauernbefreier‘ begründet war.

Er verfasste historisch *bedeutende Gesetzeswerke*, wie das Regulierungsedikt und das Landeskulturedikt, beide vom 14. September 1811, was die Ablösung bisheriger Feudallasten bewirkte.

Er führte in Hohenschönhausen als Verwalter bzw. als Gutsherr die Regulierungen 1816 und 1817 auch durch.

Scharnweber wirkte mit bedeutenden Leuten, wie dem Agrarwissenschaftler Albrecht Daniel Thaer, mit Gerhard Scharnhorst, mit Christian Peter Wilhelm Beuth und anderen zusammen.

Ich durfte sogar im Hause des Grafen Gebhard von Hardenberg in der Komturei Lietzen bei Neuhardenberg in Archivakten nach Spuren Scharnwebers suchen.

Ein Bildnis des gewissermaßen unsichtbaren Scharnweber fand sich nicht.

Wir hatten aber eine sehr interessante und wie sich zeigte, bedeutende historische Person für Hohenschönhausen und Lichtenberg gefunden und historisch rehabilitiert. Wir stießen auf Beratungen, die Scharnweber als rechte Hand seines Chefs, 1810 im ehemaligen Lichtenberger Gutshaus konspirativ, von Königin Luise vermittelt, und unter den Augen der Geheimpolizei Napoleons organisiert hatte.

Dies Geheimnis der sogenannten ‚Lichtenberger Konferenzen‘ weiter zu lüften – wie sie Hardenberg selbst genannt hat – und ihre Rolle bei der unmittelbaren Vorbereitung der preußischen Reformen herauszufinden, wird Aufgabe der nächsten Forschungen sein. Ich bin überzeugt, es wird den historischen Platz Scharnwebers und den historischen Ort unseres Hauses untermauern.